

# Monatsspiegel

April 2004



Adressaufkleber

# SPD

# Erlangen

## Unser Europa frei gleich gerecht

### 1. Mai 2004 in Erlangen zum Beispiel: Ausbildung

von Silvia Heid (2. Bevollmächtigte der IG Metall Erlangen)

Für die Zukunft Europas setzen die Gewerkschaften auf eine aktive Politik, die sich an qualitativem Wachstum, Innovation und Nachhaltigkeit orientiert. Der DGB ruft deshalb dazu auf, am 1. Mai unter dem Motto „Unser Europa – frei, gleich, gerecht“ zu demonstrieren: für Arbeit und soziale Gerechtigkeit, die Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und gleiche Bildungschancen für alle.

Um diese Ziele zu verwirklichen, sind zukunftsgerechte Reformen notwendig. Nicht zukunftsgerecht ist allerdings der einseitige Griff in die Ta-

sche der Gering- und Durchschnittsverdiener. Ebenfalls nicht zukunftsgerecht ist die Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Das Jahr 2003 war das schwierigste Jahr auf dem Lehrstellenmarkt seit der Wiedervereinigung und 2004 hat noch schlimmer begonnen.

Es fehlen rund 200.000 betriebliche Ausbildungsstellen und das bedeutet, dass immer mehr junge Menschen keine Chance auf einen Ausbildungsplatz haben.

Die Unternehmen ziehen sich mehr und mehr aus ihrer Ausbildungsverantwortung zurück. Die Siemens AG entwickelt sich im Moment zu einem Paradebeispiel für den Rückzug aus der Ausbildung. Mit ihrem geplanten „neuen“ Ausbildungskonzept schnürt sie ein Sparpaket par Excellence. Geplant ist 14 von 32 Ausbildungsstätten zu schließen; die theoretische Ausbildung in 18 sogenannte Competence Centern stattfinden zu lassen und die Zahl der Ausbilder/innen bis 2006 um 30 % zu reduzieren. Weitere Vorstellung des Konzerns sehen vor, dass es in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-

Fortsetzung auf Seite 3

## April

31.3.20.00	August Bebel-Haus	AsF	S. 11
1 10.00	Friedrichstr.	Maikundgebung des DGB	S. 3
6 20.00	Schlossgaststätte	Distrikt Tennenlohe	S. 9
7 20.00	Gaststätte Waldschänke	Distrikt Ost	S. 9
14 20.00	Gaststätte Kulisse	Sozialliberaler Erlanger Kreis	S. 10
19 17.00	Turnerbund	60Plus	S. 11
20 20.00	FSV	Distrikt Bruck	S. 7
20 20.00	Schützenhaus	Distrikt Eltersdorf	S. 7
20 20.00	Gaststätte Röthelheim	Distrikt Süd	S. 7
20 20.00	Gaststätte Mohrenkopf	Distrikt Innenstadt	S. 8
21 20.00	Gaststätte Mohrenkopf	Projektgruppe Wirtschaft	S.10
27 20.00	AWO; Gaisbühlstr.	Distrikt Frauenaurach	S. 7
22 20.00	BSC Schallershofer Str.	Kreismitgliederversammlung	S. 4
29 20.00	Turnerbund, SpardorferStr..	Kreismitgliederversammlung	S. 4

## Mai

3 20.00	Deutsches Haus	Kreisvorstand	
4 20.00	Gaststätte zur Einkehr	Distrikt West	S. 9
5 20.00		AsF	S.11
13 20.00		Kreismitgliederversammlung	
23 14.00	Berg	SPD Bergfest	

### Kontakt

#### Kreisverband:

**Vorsitzender: Robert Thaler**

Tel.: 09131-8126522  
 Fax: 09131-8126513  
 E-Mail: buero@spd-erlangen.de  
 Internet: www.spd-erlangen.de

Bankverbindung: Sparkasse Erlangen Kt.Nr. 12005

#### Bürozeiten:

Montag 9:00 bis 12.30, 15:00 bis 18:00 Uhr  
 Dienstag 9:00 bis 12:30 Uhr  
 Mittwoch 9:00 bis 12:30, 15:00 bis 18:00 Uhr  
 Donnerstag 9:00 bis 12:30 Uhr  
 Freitag 9:00 bis 12:30 Uhr

Ansprechpartnerin:  
 Karin Franke - Geschäftsführung

### Impressum

#### Herausgeber:

SPD Kreisverband Erlangen  
 Friedrich List Str. 5, 91054 Erlangen

#### Presserechtliche Verantwortung und Leitung:

Wolfgang Peter  
 Baumschulenweg 11,  
 91058 Erlangen  
 Tel.:09131303090  
 e-mail:monatsspiegel@spd-erlangen.de

**Mitarbeit:** Lars Thomsen

#### Druck:

Gruner Druck GmbH, Erlangen

#### Auflage:

750 Stück

# 1. Mai 2004

10 Uhr: Mai-Demonstration vom Gewerkschaftshaus, Friedrichstr. 7 zum Kundgebungsort: Entla's Keller, Bergkirchweihgelände

11 Uhr: Mai Kundgebung mit der Begrüßung Wolfgang Niclas, DGB-Kreisvorsitzender, Grußworte Dr. Sigfried Balleis, OB Stadt Erlangen, Hajo Ehnes, Personalratsvorsitzender Klinikum FAU und der Mairede von Peter Wahl, Mitbegründer von attac und Mitglied im zentralen Koordinierungskreis von attac Deutschland

ab 12 Uhr: Maifest mit Live Musik „Gerdundula“ akustik-Dou, Infoständen, Kinderhüpfburg, Kindermalwettbewerb

ab 14 Uhr: Rundgang zur Arbeitnehmer/innengeschichte in Erlangen (Dauer ca. 60 Minuten), Treffpunkt am Gewerkschaftshaus, Friedrichstraße 7

Vorpommern überhaupt keine Ausbildungswerkstätten mehr geben wird. Von fünf Technik-Akademien sollen nur noch zwei übrig bleiben und die Media Academy Berlin und die kaufmännische Schule sollen ebenfalls dem Rotstift zum Opfer fallen.

Diesen Ausbildungskahlschlag bei Siemens gilt es zu stoppen und die IG Metalljugend Erlangen hat am 16. März 2004 auf dem Hugententplatz eindrucksvoll gegen das geplante Ausbildungskonzept protestiert und ihre Solidarität mit den besonders hart Betroffenen gezeigt.

Statt kommende Generationen auszubilden und damit den Arbeitsmarkt von morgen zu gestalten, führen die konzernweit vorgegebenen kurzfristigen Renditeziel zu Quartaldenken und -Handeln der Verantwortlichen. Mit dieser Strategie vernachlässigen sie die mittel- und langfristigen Erfolgskriterien eines jeden Unternehmens und zerstören damit Zukunftschancen, sowohl für die jungen Menschen als auch für den Wirtschaftsstandort Deutschland.

Junge Leute brauchen Perspektiven. Die Ausbildung im Betrieb ist wichtiger denn je, denn hier werden die Fähigkeiten von morgen erlernt. Dafür zuständig sind die Unterneh-

men! Deshalb müssen die Unternehmen endlich mehr, statt weniger ausbilden. Dies hat die Wirtschaft zwar über viele Jahre immer wieder versprochen, ohne dieses Versprechen jemals einzulösen.

Daher liegt die Lösung in einem Gesetz zur Ausbildungsumlage, um somit allen Ausbildungsplatzsuchenden bessere Zukunftschancen zu bieten. Dieses Gesetz soll die Zahl der Ausbildungsplätze erhöhen und die Kosten für die Ausbildung gerechter als bisher verteilen.

Die Umlage ist keine Strafsteuer, sondern kommt der Schaffung betrieblicher Ausbildungsplätze unmittelbar zu Gute. Betriebe, die nicht oder nicht ausreichend ausbilden, zahlen in eine Fonds, um damit zusätzliche Ausbildung in anderen Betrieben zu finanzieren. Betriebe, die über Bedarf ausbilden, können sich mit einem einfachen Antrag ihre zusätzlichen Ausbildungskosten aus dem Fonds erstatten lassen. Die Branchen und Tarifparteien kennen den Ausbildungsbedarf am besten und können maßgeschneiderte Lösungen entwickeln. Deshalb sollen tarifliche Regelungen Vorrang haben.

In unseren europäischen Nachbarstaaten Frankreich und Dänemark existierten bereits Finanzierungsmodelle zur Berufsbildung. Das däni-

sche Modell der Umlagefinanzierung bezieht sich nur auf die Berufsausbildung. Dabei werden festgelegte Ausbildungsabschnitte aus Beiträge der Unternehmen und staatlichen Zuschüssen finanziert. In Dänemark funktioniert die Umlagefinanzierung bereits 25 Jahre lang, ohne jemals ernsthaft in Frage gestellt worden zu sein.

In Frankreich sind die Betriebe verpflichtet, 1,5% ihrer Bruttolohn- und Gehaltssumme für eigene Berufsbildungsmaßnahmen nachzuweisen bzw. an Fonds zu überweisen. Hinzu kommt das Geld aus der „Lehrlingssteuer“, und eine Umlage für Weiterbildung. Die positive Gesamtwirkung der Umlagefinanzierung in Frankreich ist auch von den Arbeitgebern unbestritten.

Deshalb gilt jetzt - dringender denn je zuvor - sich einzusetzen für ein zuverlässiges Angebot an Ausbildungsplätzen für alle junge Menschen, und das nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa.

**Unser Europa  
frei gleich gerecht**

**Redaktionsschluss  
für den nächsten Monatsspiegel  
Ausgabe Mai 2004  
19. 4. 2004**

## In diesem Monat

Kreismitgliederversammlung	4
Rechenschaftsbericht des Vors.	5
Aktuelles zur Rentenreform	8
Aus den Distrikten	10
Aus den Arbeitsgemeinschaften	13
Leserbrief	15
Geburtstage	16
Aus dem Stadtrat	18
Aufruf Ostermarsch	20

# Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,  
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

## **Kreismitgliederversammlung am Donnerstag, 22. April 2004, 20.00 Uhr, BSC , Schallershofer Str. 66**

Wir schlagen Euch als **Tagesordnung** vor:

- 1. Aktuelles**
  - 2. Europa in guter Verfassung?**
  - 3. Berichte aus den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften**
  - 4. Anträge**
  - 5. Verschiedenes**
- 

Liebe Genossinnen und Genossen,  
auf Beschluss der Jahreshauptversammlung am 18. März 04  
laden wir Euch herzlich ein zu einer **außerordentlichen**

## **Kreismitgliederversammlung am Donnerstag, 29. April 2004, 20.00 Uhr, Turnerbund, Spardorfer Str. 79**

Wir schlagen Euch als **Tagesordnung** vor:

- 1. Einbringung, Aussprache und Beschluss über das weitere Vorgehen mit dem Arbeitsspapier des AK Parteireform**

# Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden

(vorgetragen auf der Jahreshauptversammlung am 18.3.04)

Liebe Genossinnen und Genossen !

Den Rechenschaftsbericht, oder vielleicht besser formuliert den Bericht über unsere Vorstandsarbeit möchte ich in drei Abschnitte aufteilen.

A . Tätigkeitsbericht

B . Gleichstellungsbericht

C . Rechenschaftsbericht

## Tätigkeitsbericht:

Zum 16.März 2004 hatte der Kreisverband Erlangen 631 Mitglieder.

Davon sind 394 männlich und 237 weiblich, was einen Frauenanteil von 37,56 % bedeutet.

Hierauf werde ich im Gleichstellungsbericht noch ausführlich eingehen.

Wir hatten 11 Eintritte, davon 5 Frauen.

Im gleichen Zeitraum mussten wir 64 Austritte verzeichnen, d.h. rund zehn Prozent unserer Mitglieder haben uns verlassen . Es waren 45 Männer und 19 Frauen, die das Parteibuch abgegeben haben.

Im Berichtszeitraum sind auch zehn Genossinnen und Genossen verstorben .

Stellvertretenden für alle nenne ich hier unseren Ehrenvorsitzenden Peter Zink und den UB – Vorsitzenden von 60 plus Erik Schroeder.

Wir hatten im abgelaufenen Jahr 15 Sitzungen des geschäftsführenden Vorstands mit einer Anwesenheit von rd. 70 %, 11 Sitzungen des Kreisvorstands mit einer Teilnahme von 22,5 % und 12 Kreismitgliederversammlungen mit einer Anwesenheit der Parteimitglieder, - wir haben ja kein Delegationsprinzip, - von 7,5 %. Mitberücksichtigt sind dabei die sehr gut besuchte Jahreshauptversammlung und die EhrungsKMV.

Im März und Oktober verzichteten wir auf die geplanten Themen Bildungspolitik und Beratung des Bundesparteitages in Bochum zugunsten von aktuellen Themen.

Zum einen beratschlagten wir einen Antrag des Jusos zur Bundespolitik (Für Arbeit und soziale Gerechtigkeit), der dann auch vom Unterbezirk übernommen wurde, zum anderen befassten wir uns mit der Aufführung des Theaterstückes „Die Wölfe“.

Folgende Themen wurden bei den KMVs behandelt:

- Bildung – der Schlüssel zum Erfolg?
- Europäische Integration
- Das Gesundheitswesen – krank oder gesund?
- Arcaden
- Wirtschaftsaufschwung – aber wie?
- JAZ – Jugend + Arbeit + Zukunft
- Vom Dialog zur Solidarität der Generationen

Am 19.Juni gedachten wir des 70. Jahrestages der Inhaftierung und Verschleppung von Michael Poeschke durch die Nazis.

Am 15.Juli gedachten wir Karlheinz Hiersemann, dessen Todestag sich bereits zum fünften Mal jährte.

Geprägt wurde das Berichtsjahr von der Landtags – und Bezirkstagswahl, die durch den Wiedereinzug von **Wolfgang Vogel** in den bayerischen Landtag und der Vorwahl auf Platz 4 der Mittelfrankenliste einen enorm wichtigen Ausgang für den Erlanger Kreisverband nahm.

Danken möchte ich auch **Dagmar Paliwal**, die trotz eines guten persönlichen Ergebnisses nur deshalb nicht in den Bezirktag einziehen konnte, weil die SPD nur 7 Sitze bekam.

Birgit Brod (Land) und Christa Matern (Bezirk) schafften als Listenkandidatin-

nen gute Ergebnisse und somit wichtige Stimmen für die SPD.

Landesweit musste die SPD einen Verlust von 1,5 Millionen WählerInnenstimmen hinnehmen.

Ein großer Dank gilt unserem Wahlkampfleiter Dieter Rosner, der mit seinen MitstreiterInnen die richtige Strategie vor Ort entwickelt hatte.

Das Konzept der Bürgernähe praktiziert durch wochenlange, flächendeckende Hausbesuche und der Fachkompetenz, umgesetzt durch eine Vielzahl von Fachkonferenzen, hat den bayernweiten Trend entgegengewirkt und uns das so enorm wichtige Mandat von Wolfgang Vogel für unseren Kreisverband erhalten.

Die Bayern SPD musste gegen die „Bundespartei“ CSU in einem mit bundespolitischen Themen besetzten Wahlkampf eine schwere Niederlage einstecken, die letztlich nur in der Höhe überraschen konnte.

Doch sehr schnell wurden Stoiber und Co. von der Realität des Alltags eingeholt.

Landauf und landab erheben sich Proteste gegen eine aberwitzige Sparorgie. Wie unausgegoren diese Schnellschüsse sind und wie wenig Fachkompetenz hinter dieser Rasenmähermethode steckt, wird am besten dadurch deutlich, das diese Proteste nicht verstummen.

Unsere kleine aber um so engagiertere Landtagsfraktion mit ihren hochschulpolitischen Sprecher Wolfgang Vogel ist es in dieser schwierigen Phase gelungen, Kompetenz und Glaubwürdigkeit zu vermitteln.

Die Bayern SPD wird wieder wahrgenommen.

Der beste Beleg hierfür war der kleine Parteitag Ende Januar in München, wo Spitzenfunktionäre der verschiedensten gesellschaftlichen Gruppierungen nicht nur das Gespräch mit uns suchten, sondern den Kontakt auch weiterhin mit uns pflegten.

Diese Bürgernähe pflegt im besten Sinne des Wortes auch unsere Stadtratsfraktion mit ihrer Vorsitzenden Gisela Niclas. Gute Rückkoppelung mit den Distrikten und aktive Mitarbeit in den verschiedensten Bürgergemeinschaften und Initiativen bzw. Bürgerforen haben der SPD bei den Themen Arcaden, Lärmschutz A 73, Adenauerring, Bädersituation und letztlich auch bei dem Thema Mobilfunkantenne (Frauenaurach) ein gutes Zeugnis ausgestellt.

Hilfreich sind dabei sicher auch die INFO – Stände nach der Stadtratsitzung. Gelungen war dabei die Präsentation der Brückenbauwerke im Zusammenhang mit dem S – Bahnbau.

Auch die Fahrt von Wolfgang Vogel mit der Bürgerinitiative aus Bruck in Sachen Lärmschutz zum Bundesverkehrsministerium nach Berlin zeigt nachhaltige Wirkung.

Unterschiedlich ist die Arbeit in unseren Distrikten. Hier gilt es unser Hauptaugenmerk für die Zukunft.

Nicht gelungen ist es, mit dem Distrikt Anger einvernehmliche Positionen für die Zukunft zu formulieren. Ab 1.04.04 wird Harald Walter für Norbert Fuchs in die SPD – Stadtratsfraktion nachrücken. Vielleicht ergibt sich dann ein neuer Ansatzpunkt.

Danken möchte ich an dieser Stelle Norbert Fuchs für seine fast 20 – jährige Stadtratstätigkeit und darüber hinaus für seinen enormen Einsatz als Wahlkampfleiter bei der letzten Kommunalwahl.

Die Zusammenarbeit mit den Arbeitsgemeinschaften ist von dem starken Willen der Zusammenarbeit geprägt.

Hierfür und für die tolle Unterstützung mein aufrichtiger Dank.

Danke aber auch an Wolfgang Vogel und Gisela Niclas für ihr Engagement und die starke Zusammenarbeit.

Dank aber auch den gesamten GKV, meinen Stellvertretern Ursula Lanig und Dieter Rosner, Günter Laurer (Finanzen), Christa Matern (Organisation), Hans Hauer (Distrikte), Florian Janik (Schulungen), Wolfgang Peter (Monatsspiegel), Gabi Dorn – Dohmstreich (Protokolle), Benedikt Berninger (Presse), Antje Junghänel (AN-Fragen), Ulrike Opel (Kommunales), Hildegard

Gröger (AsF), Birgit Brod (Jusos) und Brigitte Mugele (60 plus).

## Gleichstellungsbericht:

Mit dem umfassenden Antrag „Frauen fördern und gewinnen“, den unser Kreisverband 1997 nahezu einstimmig beschlossen hat, ist dieser Gleichstellungsbericht zu einer Verpflichtung geworden. Manche werden denken – eine lästige! Ich bin der Meinung die Beschäftigung mit dem Thema Gleichstellung ist eine Tugend, die wir weder gering schätzen noch vernachlässigen sollten, denn sie betrifft die Zukunft unserer Partei.

„Unsere Politik zielt auf ein selbstbestimmtes, selbstverständlich partnerschaftliches Miteinander von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen, so heißt es im SPD-Programm“

Programm- und Satzungslyrik darf uns aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am Parteileben noch immer nicht erreicht ist, auch nicht bei uns in Erlangen.

Natürlich wollen alle Mitglieder unserer Partei die gesellschaftliche Gleichheit von Frau und Mann, natürlich wird niemand der Diskriminierung das Wort reden. Ganz so selbstverständlich ist dann schon nicht mehr die Zustimmung zur Quote, zumal sie in der Satzung unseres Kreisverbands sogar über die 40% hinausgeht.

Wie steht es also um die Repräsentanz von Frauen in der Erlanger SPD?

- Der Frauenanteil in unserer Mitgliedschaft beträgt derzeit 37,56 % das heißt 237 Frauen sind Mitglied in unserer Partei. Das ist ein leichter Anstieg gegenüber den letzten Jahren: Im Jahre 2002 lag der Anteil bei 36,8 %. Damit trat gegenüber den Vorjahren eine minimal leichte Verbesserung ein, (was aber damit zusammenhängt, dass proportional mehr Männer aus der Partei ausgetreten sind. Insgesamt: 64 sind ausgetreten, davon: 45 Männer und 19 Frauen)

- von den lediglich 11 Neueintritten waren 5 Frauen. (und 6 Männer)
- Es gibt keinerlei Hinweise, dass sich die Altersstruktur der weiblichen Mitglieder gegenüber dem Vorjahr verändert hätte: nach wie vor sind junge Frauen unter 35 und ältere Frauen über 55 in unserer Partei unterrepräsentiert.
- Angesichts des weiblichen Bevölkerungsanteils von über 51 % in Erlangen spiegeln diese Zahlen immer noch wesentliche Probleme in unserer Mitgliederstruktur wider.
- Besser sieht die Repräsentanz von Frauen in den gewählten Gremien aus. Hier wird die statutenmäßig geforderte Quote eingehalten, ja die Verhältnisse reichen an die tatsächlichen Relationen in der Gesellschaft heran:
- unsere Stadtratsfraktion besteht zu 50 % aus Frauen und wir haben eine Fraktionsvorsitzende im Stadtrat
- Eine Bundestagsabgeordnete haben wir leider nicht mehr; auch die Kandidatin für die Bezirkstagswahl hat es im vergangenen September nicht geschafft.
- unsere Delegationen für den Unterbezirksparteitag und den Landesparteitag sind mit 50 % quotiert, von unseren Bezirkstagsdelegierten sind 60 % weiblich
- die Mitglieder aus den Distrikten im Kreisvorstand sind überwiegend quotiert, auch wenn in einigen Distrikten es nicht gelungen ist, Frauen für den Kreisvorstand zu nominieren (Frauenaurach und Anger)
- von den 10 Distrikten haben zwei eine weibliche Vorsitzende (Innenstadt: Barbara Pfister und Dechsendorf Ursula Lanig) – das ist ein massiver Rückgang (hier hatten wir auch schon 6 von 10)

Liebe Genossinnen und Genossen, trotz der formalen Erfüllung unserer Gleichstellungsquoten hat sich an den auch schon in den letzten Jahren auf-

gezeigten Problemen und Schwierigkeiten wenig geändert.

Positiver schätze ich die Entwicklung ein, wenn ich Revue passieren lasse, was im Rahmen des letzten Jahres an Veranstaltungen gelaufen ist, die sich im weiteren Sinne mit dem Thema Gleichstellung befasst haben.

Ich erinnere an Veranstaltungen

im Landtagswahlkampf zum Thema Frauenförderung an der Universität, an das großartige 25-jährige Jubiläum der AsF, das wir vor 4 Wochen feiern konnten oder an den Frauenempfang, der auch in diesem Jahr – dank der Unterstützung durch den Unterbezirk stattfinden konnte, und guten Zuspruch fand.



All dies macht deutlich, dass viele Verantwortliche in unserem Kreisverband bemüht sind, frauenspezifische Veranstaltungen durchzuführen.

Frauenpolitik und Gleichstellungspolitik ist Aufgabe der Gesamtpartei. Das muss so bleiben. Wir dürfen und wollen nicht nachlassen in der Forderung dass - so wie es in unserem Berliner Programm steht - die männliche Gesellschaft überwunden wird, weil wir die menschliche Gesellschaft wollen.

## Rechenschaftsbericht:

Im Erlanger Kreisverband ist es uns nicht gelungen, den innerparteilichen Zustand, der auf den Problemen der Gesellschaft insgesamt fußt, entgegenzuwirken.

Dies ist alles andere als zufriedenstellend.

Wahlverluste wie auch Mitgliederrückgang (wenn auch beides in noch verkraftbaren Zahlen)

aber auch ein Mangel an Inhalten haben die Symptome einer Krankheit, die es zu heilen gilt.

Steigende Arbeitslosenzahlen (in nie gekannter Höhe), der Kampf gegen

eine weltweite Öko-Krise mit wenig Hoffnung auf Erfolg und die Demontage des Sozialstaates von Berlin bis Erlangen sind Schlaglichter, die uns vor

Ort auch deshalb treffen, wenn es gilt, übergreifende Schwierigkeiten zwischen Strukturwandel, Politik- und Parteiverdrossenheit zu unterscheiden.

Im Klartext: gerade weil die Lage äußerst kritisch und komplex ist, sind weder

Schuldzuweisungen noch sogenannte Modernisierungsvorschläge der richtige Lösungsansatz.

Wir brauchen gewissenhafte und begründete Antworten auf die Fragen, wo wir stehen, wo sind die Stärken, ist unsere Kompetenz.

Wir fragen uns aber auch, ob wir in Ansätzen stehen bleiben oder es uns gelingt, Schwerpunktthemen abschließend zu bearbeiten. Macht eine organisatorische Erneuerung Kräfte frei, um die notwendigen Arbeiten anzugehen?

Geschlossenheit und Solidarität spielen dabei eine große Rolle.

Nur eine Partei, die ihre Mitglieder mit ihren Kenntnissen und Erfahrungen ernst nimmt, läuft nicht Gefahr, an der Wirklichkeit vorbei Politik zu betreiben.

Wir müssen erneut auf die Grundforderungen nach sozialer Gerechtigkeit besinnen, wenn es gilt, Spaltungstendenzen entgegen zu wirken, die sich zwischen Erwerbstätigen und Arbeitslosen, Männer und Frauen, Reichen und Armen immer mehr auftun.

Dabei ist Chancengerechtigkeit nur das eine, Teilehaberechtigkeit aber vor allem Einkommens- und Vermögensgerechtigkeit müssen nachhaltig angegangen werden.

Gerechtigkeit zu schaffen ist nicht Aufgabe des Marktes, sondern sie ist Aufgabe der Politik.

Um das Richtige hierfür zu leisten, sind wir alle aufgerufen, uns jeder nach seiner Fähigkeit aktiv einzubringen.

Auf die Frage, wo stehen wir, wo ist unser Kreisverband positioniert, hier drei Gesichtspunkte

### A. Inhaltliche Kompetenz

Arbeitskreise - Gute Ansätze aber längst nicht im ausreichend Maß vorhanden

Schwerpunktthemen – die richtigen Themen werden nur angerissen, abschließende Verarbeitung fehlt.

Kreismitgliederversammlungen – wichtige Themen, jedoch ohne Verbindung untereinander

### B. Organisatorische Erneuerung

Der Arbeitskreis Parteireform hat gute Arbeit geleistet. es wird sich zeigen, in wie weit das daraus entwickelte und zu beschließende Papier positiv in die Zukunft wirkt.

### C. Präsenz in der Öffentlichkeit

Eindeutig hat die Presseresonanz im letzten Jahr klar zugenommen.

Unsere neue Homepage ist für alle leicht zu bedienen, so dass wir top aktuell sind, u.a. auch durch das Zusammenwirken mit unserer Fraktion und dem SPD –Rathaustelegramm.

Liebe Genossinnen und Genossen, es ist mir ein echtes Anliegen, Euch allen Dank zu sagen für das vergangene Jahr, das wahrlich keine leichten Aufgaben für uns hatte. Mit unserem Landtagsabgeordneten Wolfgang Vogel, unserer Fraktionsvorsitzenden Gisela Niclas und ihrer fünfzehnköpfigen Stadtratsfraktion, den Ortsbeirätinnen und Ortsbeiräten, der(n) Distriktvorsitzenden, den Mitgliedern des Kreisvorstandes und somit auch des GKV ist es trotz allem gelungen, die Erlanger SPD gut nach Außen zu vertreten.

Wir, die wir uns aktiv in die Gesellschaft einmischen, müssen den anderen verdeutlichen, was uns veranlasst, sich um einander, sich um andere zu kümmern.

Freundschaft!

Robert Thaler Kreisvorsitzender

Die folgende Resolution wurde einstimmig auf einem Treffen des „Linken Forums Bayern“ und der bayerischen UnterzeichnerInnen des Mitgliederbegehrens „Wir sind die Partei“ am 29.02.2004 in München beschlossen.

# Sicherheit statt Altersarmut –Solidarität bei der Rente sichern – Niveau dauerhaft garantieren!

Die lebensstandardsichernde gesetzliche Rente ist in Gefahr. Gegenwärtig garantiert sie durchschnittlich etwa 85% der geplanten Altersbezüge eines westdeutschen Rentnerhaushaltes. In den neuen Ländern trägt die gesetzliche Rente fast die Alleinverantwortung für die Alterssicherung.

Die derzeitige wirtschaftliche, verteilungs- und arbeitsmarktpolitische Entwicklung und die aktuellen Gesetzesvorlagen zur Rentenreform und Rentenbesteuerung brächten eine drastische Absenkung des Niveaus der gesetzlichen Rente mit sich. So würde insbesondere die geplante neue Rentenformel mit dem sog. „Nachhaltigkeitsfaktor“ auf mittlere Sicht dazu führen, dass mehr als 35 Versicherungsjahre mit Durchschnittseinkommen erforderlich wären, um eine gesetzliche Rente gerade mal auf Grundsicherungsniveau zu erhalten.

Es ist zwar positiv, dass Koalition und Bundesregierung nunmehr eine Niveausicherung im Gesetz vorsehen wollen. Damit bleibt nicht allein die Beitragshöhe (22% bis zum Jahr 2030) der Maßstab der künftigen Entwicklung der Renten.

In erster Linie bestimmt jedoch weiterhin der Beitragssatz das Rentenniveau. Das angestrebte Mindestniveau greift erst sehr spät und liegt relativ niedrig. Damit kann das gesetzliche Rentensystem vor allem die künftigen RentnerInnengenerationen kaum noch angemessen absichern.

Wir begrüßen auch, dass die Koalition jetzt auch die Transparenz im Berechnungssystem durch das Konzept „Rentenniveau vor Steuern“ sicherstellen will. Dieses gestattet, dass das Rentenniveau der Zukunft mit dem der Vergangenheit vergleichbar bleibt. So wird aber auch sichtbar, dass es nach den derzeitigen Planungen schrittwei-

se von jetzt 53,3% über 46% zum Jahr 2020 auf 43% zum Jahr 2030 sinken würde, also auf die einzelne Rente bezogen um rund 20%! Damit bliebe es weitgehend bei einer Rente nach Kasenslage.

Nur eine zusätzliche betriebliche und/oder private Altersvorsorge soll künftig die angemessene Beteiligung der ArbeitnehmerInnen an der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ermöglichen. Solche weiteren Standbeine können zwar als Ergänzung sinnvoll sein, als Absicherung von Lebensrisiken taugen sie allerdings nicht, weil

- sie für BezieherInnen niedriger Einkommen kaum finanzierbar sind,
- sie die erheblichen, teilweise heute schon erkennbaren Kapitalmarktrisiken auf die Einzelnen und Schwächeren verlagern,

Fortsetzung auf Seite 9

## Backen für die SPD!

Wir möchten Euch wieder aufrufen:  
Spendet Kuchen für unser SPD-Bergfest am 23. Mai!

Hans Wachter, der Koordinator für den Kuchenstand freut sich auf eine kurze Mitteilung über Eure Kuchenspende.

Wir suchen dringend noch Hilfe für den Kuchenstand am Berg.

Wer kann für ein- bis zwei Stunden am Kuchenstand beim Verkauf helfen?

Bitte meldet Euch bei Hans Wachter:

Tel: 501647

E-Mail: [Karin.Hans.Wachter@nefkom.net](mailto:Karin.Hans.Wachter@nefkom.net)

oder im SPD-Büro

## Geburtstagsempfang für Ursula Rechtenbacher



Der Empfangssaal im Rathaus war voll, als die Stadt Erlangen und der SPD Kreisverband den 70. Geburtstag von Ursula Rechtenbacher feierten. Zahlreiche Gratulanten aus dem Rathaus, den Sozialverbänden, der Universität würdigten die langjährige Arbeit als Bürgermeisterin und engagierte Frau, die sich immer mit ihrer ganzen Kraft für die Probleme der Menschen in dieser Stadt einsetzt.

Foto: Gabi Dorn-Dohmstreich

- und nicht allgemeinverbindlich und unter Beteiligung der Unternehmen vorgesehen sind.

### Deshalb fordern wir:

1. Die Sicherung eines Mindestrentenniveaus als zuverlässige Teilhabe der jeweiligen Rentnergeneration an der allgemeinen Einkommensentwicklung. Wir wollen den Menschen wieder Vertrauen durch Sicherheit im gesetzlichen Rentensystem geben. Dazu gehört, dass auch bei immer unstabileren Erwerbsbiografien Menschen, die viele Jahrzehnte hart gearbeitet haben, ein Alterseinkommen haben, das über dem Sozialhilfe- oder Grundversorgungsniveau liegt. Deshalb braucht die gesetzliche Rentenversicherung auch und erst recht in Zukunft ein überprüfbares, dauerhaft garantiertes und rechtsverbindliches Mindestniveau, das deutlich über den jetzigen Planungen liegt.

2. Der Bund muss weiterhin voll zu seiner Verantwortung für die Rente stehen. Die gesetzliche Rentenversicherung trägt viele gesellschaftliche und politische Lasten im Interesse der Allgemeinheit. Diese müssen weiterhin in dem erforderlichen Umfang durch den

Bundeszuschuss getragen werden. Der Bundeszuschuss darf nicht zum Spielball kurzfristiger, konjunkturabhängiger Haushaltspolitik werden.

3. Die Erwerbstätigenversicherung muss auf der Tagesordnung bleiben! Derzeit werden die Weichen für eine nachhaltige Sicherung unseres Altersversorgungssystems gestellt. Dabei darf

die Frage einer Verbreitung der personellen und finanziellen Basis der Einnahmen der gesetzlichen Rentenversicherung nicht ausgeklammert bleiben. Deshalb sind schon jetzt Schritte zur

Einführung einer Erwerbstätigenversicherung (Beschluss Bundesparteitag in Bochum) einzuleiten.

Alterssicherung ist ein zentrales gesamtgesellschaftliches Problem und kein Generationskonflikt. Dies ist schon darin erkennbar, dass die aktuell erwerbstätige Bevölkerung mit relativ hohen Beiträgen ohne Korrekturen an den aktuellen Plänen selbst Opfer der niedrigen Renten werden würde.

Zudem sind Beiträge zur Rentenversicherung Pflichtbeiträge, für die entsprechende Leistungen zu garantieren sind.

Der Staat und die Politik dürfen nicht Lasten und Risiken auf das Individuum verlagern, die sie selbst nicht mehr meinen, tragen zu können. Im Gegenteil: der Sozialstaat muss auch weiterhin die materielle Garantie für die Absicherung gerade einer wachsenden Zahl älterer Menschen erbringen, da sonst seine politische Legitimation in höchster Gefahr ist.



## Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Mörendorfer Str. 1c · 91056 Erlangen  
Tel. 09131/4 32 26

### Beitragsätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

### Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

### Beratungstermine

.....  
Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr  
im E-Werk an der Fuchsenwiese,  
Gruppenraum 2 (3. Stock)

.....  
Jeden ersten Montag im Monat  
von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune,  
Odenwaldallee 2

.....  
Jeden ersten Donnerstag im Monat  
von 17.00 - 19.00 Uhr im  
Begegnungszentrum Fröbelstr. 6,  
Stadtteil Bruck

.....  
Während des Semesters jeden  
Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr  
im Sprecherrat, Turnstraße 7

.....  
Ansonsten nach telefonischer  
Vereinbarung, Tel.: 43226  
(Montag bis Freitag von  
9.00 - 12.00 Uhr)



Vorsitzender:

Wolfgang Peter Tel.: 303090  
eMail: bruck@spd-erlangen.de

## Bruck

Liebe Genossinnen und Genossen,  
Unser nächstes Distrikttreffen ist am  
**Dienstag, den 20. April  
um 20 Uhr  
beim FSV**

Wir hoffen, dass nach dem Ausscheiden von Norbert Fuchs der Informationsfluss zur Fraktion nicht abreißt und haben deshalb gebeten, uns einen Stadtrat zu dieser Sitzung zu schicken.

Außerdem wollen wir uns noch über den Europawahlkampf unterhalten.

Wir freuen uns auf zahlreiches Kommen.

Für den Vorstand Wolfgang Peter

In der Jahreshauptversammlung wurde beschlossen, dass unsere Kasse in Zukunft als Unterkonto des Kreisverbandes geführt wird, um die Kontogebühren zu sparen.

Karin Franke wurde als Kassenwartin einstimmig entlastet.

Die Anwesenden waren sich einig, dass die Vertretung im Kreisverband nicht geändert werden soll, allenfalls kann die Beschlussfähigkeit des KV reduziert werden.



Vorsitzender:

Manfred Jelden Tel.: 601333

## Eltersdorf

Liebe Genossinnen und Genossen,  
Unser nächstes Distrikttreffen ist am  
**Dienstag, den 20. April  
um 20 Uhr  
im Schützenhaus Eltersdorf**

Tagesordnung:

**wird aktuell beschlossen**

Für den Vorstand

Manfred Jelden



Vorsitzender:

Thomas Hein

## Frauenaaurach

Genossinnen und Genossen,  
unsere nächste Distriktversammlung  
(Jahreshauptversammlung) ist

**am Dienstag, den 27.  
April 2004 um 20.00 Uhr,  
im AWO-Raum,  
Gaisbühlstr. 4**

**Tagesordnung:**

**1. Aktuelles**

- 2. Bericht aus Kreisvorstand und Fraktion**
- 3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes**
- 4. Bericht des Kassiers**
- 5. Bericht der Revisoren**
- 6. Entlastung des Vorstandes**
- 7. Verschiedenes**

Für den Vorstand

Gabi Dorn-Dohmstreich

## Süd

Wir laden euch herzlich ein zu unserem nächsten Treffen am

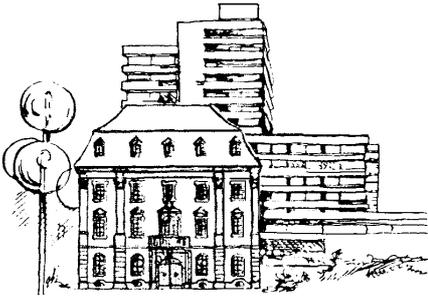
**Dienstag, 20. April 2004,  
20 Uhr, Gaststätte  
Röthelheim,**

**Thema  
„8-klassiges Gymnasium“**

Günter Laurer



Vorsitzender:  
Günter Laurer



Vorsitzende:

Barbara Pfister  
e-Mail: barbara.pfister@fen-net.de

Liebe Genossinnen und Genossen,

bei unserer letzten Sitzung haben wir uns in einer Zwischenbilanz mit dem Programm des Distrikts Innenstadt zur Kommunalwahl 2002 beschäftigt. Dabei haben wir festgestellt, dass gerade hinsichtlich der aktuellen Verkehrssituation, der Einkaufsmöglichkeiten und der Situation des Einzelhandels sowie hinsichtlich der Betreuungssituation von Kindern und Jugendli-

## Innenstadt

chen noch einiger Handlungsbedarf in der Innenstadt gegeben ist.

Die offenen Fragen möchten wir in einem weiteren Schritt gemeinsam mit VertreterInnen des Altstadtforums erörtern und Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten abstimmen.

Dazu haben wir Utz Graafmann und weitere VertreterInnen des Altstadtforums zu unserer nächsten Distriktsitzung eingeladen.

Sie findet statt am

**Dienstag, den 20. April  
2002**

**Gaststätte Mohrenkopf,  
Nebenzimmer  
Schiffstraße**

Wir würden uns freuen, wenn sich viele Mitglieder des Distrikts Innenstadt an der wichtigen Diskussion über die Zukunft der Erlanger Innenstadt beteiligen würden.

**Zum Vormerken:** Die Distrikstermine bis zur Sommerpause.

Mai

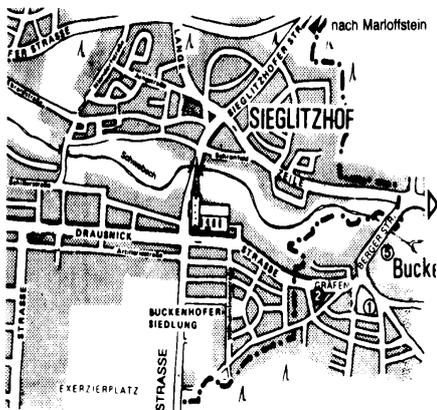
**Dienstag, 18.5.04, 20.00 Uhr** Ort wird noch bekannt gegeben. Thema Europa vor der Wahl, Referent Eddi Jung aus Nürnberg

Juni

**Dienstag, 22.6.04, 20.00 Uhr**, Ort wird noch bekannt gegeben, Thema: Das Erlanger Sozialforum

Juli

**Dienstag, 20.7.04, 20.00 Uhr**, Auf in den Biergarten, Biergarten der Gaststätte Brandenburger Adler



Vorsitzender:

Jochen Kraft Tel.: 507531  
e-mail: djankokraft@web.de  
stellvertretende Vorsitzende:  
Monika Wendler Tel.: 401737  
e-mail: moni.wendler@gmx.de

Liebe Genossinnen und Genossen,  
wir laden Euch herzlich ein zu unserer  
Distriktsversammlung

**am Mittwoch, den  
07.04.2003, 20.00 Uhr  
in der Waldschänke  
Lange Zeile 104**

Jochen Kraft

## Ost

### Bericht zur Jahreshauptversammlung des Distrikts Ost:

Liebe Genossinnen und Genossen, am Mittwoch den 10. März hatten wir unsere Jahreshauptversammlung. Neuwahlen fanden nicht statt. Dementsprechend wurden der Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden, der Kassenbericht und der Bericht der Rechnungsprüfer entgegen genommen. Der Vorstand wurde daraufhin einstimmig entlastet. In seinem Bericht ging Jochen zuerst auf die Mitgliederentwicklung im Distrikt ein und gab danach einen Überblick über die wichtigsten Aktivitäten und Themen des Distrikts im Verlauf des letzten Jahres. Dazu zählen unser Engagement bei der Sanierung der GeWoBau-Wohnungen, unsere Anstrengungen im bayerischen Landtags- und Bezirkstagswahlkampf, die Organisation des Kaffee- und Kuchenstandes bei unserem SPD-Bergfest und die ausgiebige Beschäftigung mit der geplanten Parteireform. Schwerpunkte in diesem Jahr werden die Verkehrssituation in der Buckenhofer Siedlung, die Neuauf-

ge des Erlanger Ostboten und der Europawahlkampf sein.

Nach den Berichten und der Entlastung des Vorstandes informierte uns unsere Betreuungsstadträtin Barbara Pfister über den aktuellen Stand der Diskussion im Stadtrat zu den Themen Arcaden, Spaßbad, Einführung des G8 im Marie-Therese-Gymnasium, Kosbacher Brücke und die Aufgabenkritik in den städtischen Ämtern.

Anschließend berieten wir über die Parteireform. Unsere Änderungsanträge werden, auch wenn nicht allen Eingang in die Vorlage des AK-Parteireform gefunden haben, aufrecht erhalten.

Die Organisation des Kaffee- und Kuchenstandes auf unserem Bergfest wird wieder der Distrikt übernehmen, vorausgesetzt, wir erhalten dabei sowohl bei der Organisation als auch bei der Besetzung des Standes Unterstützung durch andere Distrikte. Wir haben uns dazu bereits mit dem Distrikt Innenstadt in Verbindung gesetzt.

Jochen Kraft

## Tennenlohe



Vorsitzender:

Rolf Schowalter Tel.: 601924  
e-mail: RolfSchowalter@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,  
wir laden Euch herzlich ein zu unserer  
nächsten Distriktversammlung

**am Dienstag, 06.04.04,  
Schlossgaststätte, 20.00  
Uhr**

### Tagesordnung:

1. Aktuelles
2. Berichte (KV, Ortsbeirat etc.)
3. Projekte des Bildhauers Thomas Röhling und der Künstlerin Tanja Potrykus mit dem Automobil Bamberg im Sinne

der Agenda 21 (PP-Präsentation)

4. Diskussion: Umsetzung des Projekts in Tennenlohe ggf. in Zusammenhang mit dem Spielplatzfest

### 5. Verschiedenes

Für den Vorstand

Rolf Schowalter

### Protokoll der Distriktversammlung vom 15.3.04

#### 1. Aktuelles

- Der **Tennenloher Bote** wurde verteilt.

- Es ist im Gespräch, dass die **Teilhauptschule Eltersdorf**, die auch von Tennenloher Schülern besucht wird, evtl. eingespart werden soll. Gertrud (Ortsbeirätin) wird nachfragen, was geplant ist, und ggf. wie eine Ersatzlösung aussehen soll.

- Der gemeinsame **Schaukasten** für Tennenloher Vereine wird sechsteilig sein, ganz links die SPD, ganz rechts die CSU. Hans koordiniert weiterhin die Aktivitäten. Für unseren Teil erhalten wir vom Kreisverband einen Zuschuss.

#### 2. Berichte

Ortsbeirat - **Friedhof**: Der Leiter des Standesamtes (H. Schmeißer) hat dargelegt, dass Tennenlohe angeblich keine Friedhoferweiterung braucht. Entsprechend soll offensichtlich die dafür vor-

gesehene Fläche im Flächennutzungsplan nicht länger beibehalten werden. Damit wäre eine Erweiterung für alle absehbare Zeit unmöglich. Wir erwarten von unseren SPD- Stadträten, dass sie diese Umwidmung ablehnen und werden darauf achten, wer wie abstimmt.

Zum „**Spaßbad**“ am Röthelheim wurde informiert und diskutiert. Wir haben keinen Beschluss gefasst. Auf jeden Fall sollte erreicht werden, dass neben allem Spaß für teures Geld auch die Familien, sowie die Schul-, Sport- und Gesundheitsschwimmer zu fairen Preisen ein akzeptables Angebot erhalten.

Gertrud berichtet sehr anerkennend vom „**Frauenempfang**“ (Thema „Kopftuch“)

#### 3. Weitere Vorhaben im Laufe des Jahres

Für die geplante öffentliche Diskussionsveranstaltung zum Thema **Wehrpflicht** hat Rolf einen Moderator und einen Referenten gefunden. Von weiteren Referenten hat er aber Absagen bzw. noch keine Zusage erhalten, sodass noch nicht klar ist, ob die Veranstaltung klappt. Notfalls wäre das Thema auch im Herbst interessant.

Besprochen wurde unsere Beteiligung am **Bergfest** (Kuchenstand- Beitrag aber nicht Federführung), **Europawahl** (Info-stand in T'lohe); **Kerwa**.

Lebhaft diskutiert wurde, ob und wie beim **SPD-Spielplatzfest** neue Wege beschritten werden sollen.

## West



Vorsitzender:

Gerd Peters  
e-mail: gerd@peters.franken.de

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,  
wegen der Osterferien und der sich daran anschließenden zahlreichen anderen Termine findet unsere nächste Zusammenkunft erst am

**Dienstag, dem 4. Mai um  
20.00 im Gasthof zur Einkehr (Güthlein)**

statt.

**Als Tagesordnung sind folgende Punkte vorgesehen:**

1. Aktuelles

2. Berichte aus Kreisvorstand, Stadtrat und Ortsbeirat

3. Diskussion über die geplante Privatisierung der Erlanger Schwimmbäder, was wird aus dem „Westbad“

4. Arbeitsprogramm des Distrikts

5. Verschiedenes

Herzliche Grüße

Für den Vorstand – Gerd Peters



Vorsitzende:  
Birgit Brod  
e-mail:  
biggibrod@gmx.de

## Rechenschaftsbericht der Jusos Erlangen

Für die Juso-Jahreshauptversammlung am 18.03.2004

### 1. Allgemeines

Die Jusos trafen sich i.d.R. zweimal monatlich zu ihren Sitzungen, um Aktuelles und Inhaltliches (kommunale oder allgemeine Themen) zu erörtern.

### 2. Außenwirkung

- Großer Zeitungsartikel in den EN über die Jusos
- Infos und Quiz beim SPD-Bergfest

- Homepage
- Diskussionsveranstaltung mit VertreterInnen fünf verschiedener Jugendorganisationen am CEG

### 3. Landtagswahlkampf

- Einige Nachinfostände (Hugenottenplatz, E-Werk)
- Juso-Wahlkampfflyer
- Gezielte Jusozielgruppeninforma-tionalverteilung
- Produktion von eigenen Wahlkampfmaterialien wie „Stoiber verhüten“-Kondomhüllen, Stoppt-Stoiber-Aufkleber

### 4. Jusos

Die Erlanger Jusos prägen die Juso-Arbeit bezirks- und bayernweit mit und sind insbesondere im Bezirksvorstand zahlreich vertreten.

### 5. Aktionen

- Teilnahme an den diversen Anti-Kriegsaktionen
- Teilnahme Ostermarsch
- Teilnahme 1. Mai-Demo
- Teilnahme an div. antifaschistischen Demos

### 6. Wirkung in die SPD

- Anträge (z.B. „Wir sind die Partei“)
- Unterstützung Mitgliederbegehren

Aus der Kreismitgliederversammlung vom 18.3.04

Initiativ-Antrag der Jusos (mündlich):

## Gegen den geplanten Abbau von Ausbildungsplätzen bei der Siemens AG.

Der SPD Kreisvorstand Erlangen erklärt sich solidarisch mit den Protesten der IGM-Jugend und den Auszubildenden gegen den geplanten Abbau von Ausbildungsplätzen bei der Siemens AG.

Außerdem fordern wir die Bundesregierung mit Nachdruck dazu auf, an der bereits vom Bundesparteitag beschlossenen Ausbildungsplatzumlage festzuhalten und diese noch in diesem Jahr einzuführen.

“ Bei einer Enthaltung wird er in die TO aufgenommen. Bei 6 Enthaltungen und keiner Gegenstimme so beschlossen.

## Projektgruppe Wirtschafts- und Sozialpolitik

Mittwoch 21.4.2004, 20:00 Uhr:

Ort: Nebenzimmer Mohrenkopf, Schiffstraße

### Europäische Integration und Auswirkungen auf die Wirtschafts- und Sozialpolitik

Referenten: Dieter Rosner und Helmut Aichele

Interessierten kann auf Nachfrage ein Positionspapier zum Thema gerne zugeschickt werden.

Anfrage bei dieter.rosner@fen-net.de oder Tel. 50 24 81

Sozialliberaler Erlanger Kreis:

## Sicherheitspolitik nach den Anschlägen von Madrid

14.4.2004, 20.00, Kulisse Nebenraum

Sicherheit im Licht des Terrors:

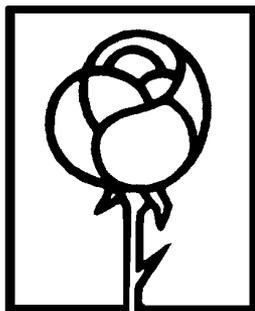
Wieviel Überwachung brauchen wir, wieviel Bürgerrechte können wir uns leisten?

Nach dem 11.September haben wir flugs ein Terrorkpaket durch den Bundestag gejagt. Und dann noch eins. Den Anschlägen von Madrid folgen nun neue Begehrlichkeiten. Sollte es zu einem Anschlag in Deutschland kommen, ist zuallererst dies eine menschliche Tragödie. Aber auch eine innenpolitische Katastrophe, denn danach werden Beckstein und die Sicherheitspopulisten zum großen Hali blasen.

Vorratsspeicherungen von Telefon und Internetdaten, Rasterfahndung, Überwachung des Emailverkehrs, verdachtsunabhängige Kontrollen sind schon jetzt Tatsache. Auf dem Weg zum gläsernen Menschen sind wir ein gutes Stück gegangen, weit genug um uns kurz zusammzusetzen und zu fragen: Wieviel hat's gebracht? Macht es Sinn, noch weiter zu marschieren?

In einem Diskussionsabend wollen wir das richtige Maß zwischen Freiheits-einbuße und Sicherheitszugewinn bestimmen.

**ASF**



Vorsitzende:

Gabi Dorn-Dohmstreich Tel.: 992114  
 Birgit Hartwig Tel.: 55939  
 Hildegard Gröger Tel.: 502415  
 Julie Mildenberger Tel.: 23435

**Protokoll der AsF-Sitzung vom 3.3.04**

**1. Aktuelles**

Delegiertenwahlen:

- Am 12.3.04 um 19.00 Uhr findet die AsF-Bezirkskonferenz im Karl-Bröger-Haus (Nürnberg) statt. Die bisherige Delegierte kandidieren wieder und werden gewählt: Gabi Dorn-Dohmstreich, Gertrud Reich-Schowalter, Hildegard Gröger (alle einstimmig per Akklamation).
- Landeskonferenz: Der AsF UB hat 2 Delegierte (bisher 1 x ER: Gertrud Reich-Schowalter (Ersatz: Johanna Behringer), 1 x ERH: Maja Haller): Es kandidieren in folgender Reihenfolge Birgit Hartwig, Hildegard Gröger, Gunda Gerstenmeyer (alle einstimmig per Akklamation). Wer nicht delegiert ist, wird Ersatzdelegierte (einstimmig).
- Bundeskonferenz (14.5.-16.5. in Leipzig): Der AsF UB hat 1 Delegierte (Birgit war Delegierte, Pia Donna-Brehm war Ersatz): Formal

hat ERH das Vorschlagsrecht. Falls ERH es nicht wahrnimmt delegieren wir Gabi Dorn-Dohmstreich (einstimmig), Ersatz wird in der nächsten AsF-Sitzung nominiert.

Es fand das regelmäßige Gespräch zwischen der Gleichstellungsstelle und den Stadträtinnen statt: Teilnehmerinnen Felizitas Traub-Eichhorn, Barbara Pfister, Gabriele Kopper, Renate Aigner: Thema Aufgabenkritik (Personalabbau, Stellenabbau durch Fluktuation, Leistungen einsparen bzw. Privatisieren).

25 Jahre AsF-Jubiläum (Nachschau): Präsenz von anderen Gruppierungen war nicht überwältigend – Ist das die allgemeine politische Lage? Vielleicht Opportunismus und Angst, dass uns nahestehende Projekte durch die Teilnahme an unseren Veranstaltungen gefährdeter sind.

**2. Anträge zur Pflegeversicherung** (für KMV am 1.7.04)

Vertagt auf nächste AsF-Sitzung

**3. Weitere Arbeitsplanung**

- Pflegeversicherung
- Europaweiter Aktionstag zum Thema „Sozialabbau“ am 3. April
- Vorbereitung Mai-KMV (Leitartikel von Sigrid Skarpelis-Sperk)

**4. Berichte**

Das Sozialforum plant am 1.4. um 16.00 Uhr eine Aktion zum Thema „Sozialabbau“: Start Siemens-Forum

**5. Verschiedenes**

- Der Deutsche Frauenrats schrieb einen Protest an Minister Clement, wegen seiner Äußerung, dass Frauen von gutverdienenden Männern aus der Arbeitslosenver-

mittlung und Statistik zu entfernen seien.

- Forderung einer Seite für Frauen in der Tageszeitung (Gunda fragt das Frauengruppentreffen)
- Mord im Namen der Ehre: Aufnahme der Türkei in die EU nur mit Gesetzesänderungen (Beachtung der Frauenrechte)

Für das Protokoll

Gabi Dorn-Dohmstreich

Liebe Frauen,

wir laden zu unserer AsF-Sitzung am

**31.3.04 um 20.00 Uhr in das August-Bebel-Haus ein.**

**TOP:**

**1. Aktuelles**

**2. EU-Erweiterung und Frauenrechte in der Türkei („Ehrenmorde“)**

**3. Arbeitsplanung**

**4. Anträge**

**5. Verschiedenes**

Terminvorschau:

5.5. AsF-Sitzung (voraussichtlich EU-Verfassung)

16.6. AsF-Sitzung

7.7. AsF-Sitzung

Für den Vorstand

Gabi Dorn-Dohmstreich



Vorsitzende:

Brigitte Mugele Tel.: 22397

Liebe GenossInnen!

Wir treffen uns im April gemeinsam mit dem Unterbezirk 60plus

**am 19. 4. 2004  
 um 17 Uhr im Turnerbund,  
 Spardorferstr.79**

Unser Genosse Josef Mosinger wird über das Gesundheitsmodernisierungsgesetz sprechen. Wir danken Helmut Riekert, dass es ihm gelungen ist, einen so prominenten und kompetenten Referenten zu gewinnen. Also, kommt bitte sehr zahlreich!

Eure Brigitte.

Leserbrief von Werner Maly



**Thesen des Genossen Janik zur  
Generationengerechtigkeit  
(Leitartikel Monatsspiegel Februar 2004)**

Die Thesen des Genossen Janik können nicht unwidersprochen bleiben. Der von ihm aufgeführte Gesamtquotient (Jung + Alt / 20 bis 60) gibt zwar die volkswirtschaftliche Gesamtbelastung an, sagt aber nichts über die Belastung der heutigen Sozialsysteme. Bekanntlich arbeiten alle Sozialversicherungen nach dem Umlageverfahren. Die heute eingesammelten Beiträge werden im nächsten Monat als Renten-, Arbeitslosen- oder Krankenversicherungsleistung ausgezahlt. Die Höhe dieser Leistungen ist also abhängig von der Höhe der eingezahlten Beiträge. Da die Zahl der möglichen Beitragszahler aber immer niedriger wird, die Zahl der Leistungsempfänger aber immer höher wird, kann das nicht

ohne Einfluss auf die Höhe der Leistungen und die Höhe der Beiträge bleiben. Heute kommen 43 über Sechzigjährige auf 100 Erwerbsfähige im Alter zwischen 20 und 60. Das steigt bis 2030 auf 74 und bis 2040, wenn die heute Fünfundzwanzigjährigen in das Rentenalter kommen, auf 86 über Sechzigjährige auf 100 Erwerbsfähige. Wenn am Rentensystem nichts geändert wird, muss dann fast ein Erwerbsfähiger einen Rentner bezahlen.

Da 80% der Krankheits- und Pflegekosten im Alter über 60 anfallen, werden die Kosten für die Kranken- und Pflegeversicherung analog wachsen. Diese Kostensteigerungen allein durch Beitragserhöhungen zu finanzieren wäre Wahnsinn. Heute sind

die Arbeitskosten schon mit Sozialversicherungsbeiträgen in Höhe von 42% des Bruttolohns (Arbeitnehmer + Arbeitgeberanteil) belastet. Jede weitere Erhöhung würde zu weiterer Arbeitslosigkeit führen, entweder durch Ersatz von Arbeit durch Kapital oder durch verstärkte Verlagerung von Arbeitsplätzen in die mittel- und osteuropäischen Länder.

Auch durch verstärktes Wirtschaftswachstum kann die sich öffnende Lücke zwischen Beitragszahlern und Leistungsempfänger nicht kurzfristig geschlossen werden. Selbst ein außerordentlich starker Aufschwung würde höchstens eine Million neuer Arbeitsplätze schaffen, d.h. wir hätten immer noch ca. drei Millionen Arbeitslose in den nächsten Jahren.

Der Finanzierung über Schulden sind sehr enge Grenzen gesetzt. Es stehen nicht nur die Maastricht Kriterien dagegen, die wären änderbar.

Fortsetzung auf Seite 16

will ich: [www.sparkasse-erlangen.de](http://www.sparkasse-erlangen.de)

175 Jahre Sparkasse Erlangen - unser Jubiläum zahlt sich für Sie aus. Für Ihr Vertrauen sagen wir Dankeschön mit attraktiven Angeboten. Jubeln Sie mit!

175 Jahre  
Sparkasse Erlangen

Unser Dankeschön:  
attraktive Angebote  
zum Jubeln!

175 Jahre  Dankeschön!  
SPARKASSE ERLANGEN

## Wir gratulieren zum Geburtstag:

April 2004



Wir möchten allen, die im April ihren Geburtstag feiern, gratulieren und wünschen für das nächste Lebensjahr alles Gute.

03.04.	Walter Görlitz 80 Jahre	20.04.	Waltraut Symanek 70 Jahre
03.04.	Otto Seidl 91 Jahre	20.04.	Claus Uhl 65 Jahre
07.04.	Reta Grohs 93 Jahre	24.04.	Heinz Tröger 77 Jahre
15.04.	Manfried Symanek 72 Jahre	27.04.	Heide Wegener 72 Jahre
17.04.	Paul Hartner 79 Jahre	30.04.	Herbert Sammetinger 81 Jahre
17.04.	Martin Scheidig 81 Jahre		
20.04.	Armin Braun 65 Jahre		

Fortsetzung von Seite 15

### Generationsgerechtigkeit

Schon heute ist die Zinsbelastung der öffentlichen Haushalte so hoch, dass selbst bei höheren Steuereinnahmen nur wenig Spielraum für Investitionen bleibt. Dazu kommt, dass auf die Öffentliche Hand eine erhebliche Belastung aus den zukünftigen Beamtenpensionen zukommt. Wie bei der Sozialversicherung gibt es nämlich keine angespartes Kapital für die Pensionen. Sie müssen aus den laufenden Steuereinnahmen bezahlt werden.

Wenn man die Sozialsysteme vor einem Kollaps retten will, muss man jetzt die Weichen stellen. Jeder Autofahrer weiß, je später ich vor einem Hindernis bremsen, desto stärker muss ich auf die Bremse treten und leider hätten wir schon vor 10 bis 12 Jahren mit den Veränderungen bei den Sozialsystemen beginnen müssen. Wir haben heute die Verantwortung für diesen Staat und seine sozialen Sicherungssysteme. Wenn wir nichts oder wissentlich zu wenig tun, handeln wir verantwortungslos. Deshalb muss die Agenda 2010 ohne Abstriche durchgezogen werden, auch wenn unsere Partei dabei in große Probleme kommt.

## Hilferuf!

Liebe Genossinnen und Genossen,

viele von Euch kennen den Zustand des Kreisverbandsbüros und wissen:

**wir müssen dringend renovieren!**

Wer kann helfen?

Wir brauchen Hilfe beim:

- Ausräumen
- Tapete entfernen
- Tapezieren von Decke und Wänden
- Einräumen

Bitte gebt mir Bescheid, wenn ihr bei dem einen oder anderen Punkt helfen könnt. Nach Eurer Rückmeldung erstelle ich dann mit den „Helfern“ gemeinsam einen Zeitplan.

Bitte meldet Euch per Telefon: 812 65 22

per E-Mail: [buero@spd-erlangen](mailto:buero@spd-erlangen)

per Post: Friedrich-List-Str. 5, 91054 Erlangen

Schon jetzt ein herzliches Dankeschön!  
Karin Franke

# Ein Jahr nach dem Irak-Krieg: Wie Stoiber Bayern belog

Franz Maget hält dem CSU- und Regierungschef Passauer Rede von 2003 vor

„Wie Amerika die Welt belog“, titelte kürzlich das Hamburger Nachrichtenmagazin „Stern“ zum Jahrestag des Befehls von US-Präsident Bush zum Irak-Krieg. Dabei kommt man, wenn man ein Jahr danach im Archiv die damaligen Reden des CSU-Vorsitzenden und bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber nachliest, zu einer weißblauen Parallele: „Wie Stoiber Bayern belog“, stellt SPD-Landtagsfraktionschef Franz Maget fest, nachdem er sich auf der CSU-Webseite noch einmal die Passauer Aschermittwochsrede Stoibers von 2003 – kurz vor dem Beginn des Irak-Kriegs - angesehen hat.

„Saddam bedroht die Welt mit Massenvernichtungsmitteln, auch uns!“ heißt es in Stoibers Passauer 2003-Manuskript und der CSU-Chef listet dann hintereinander auf: „Vieles spricht dafür, dass der Irak Pockenviren hat“ – „Saddam hat hunderte Senfgas-Granaten besessen“ – „Saddam hat das hochgefährliche Nervengas VX besessen“ – „Und er hat Aufwand.“ Und Stoiber fährt – in seinem Manuskript ebenfalls gefettet und unterstrichen – fort große Mengen Anthrax besessen – Damit kann man Millionen Menschen töten, ohne großen: „Wo ist das alles? Ist das wirklich alles vernichtet? Wo sind 6500 irakische Bomben mit chemischen Kampfstoffen? Wo sind die mobilen Biowaffen-Labors?“

SPD-Fraktionschef Maget fragt nun, „welche Erkenntnisse Stoiber hatte, dass er glaubte, in einer seiner üblichen Hetzreden die bayerische und deutsche Öffentlichkeit so mit der Unwahrheit bedienen zu müssen“. Und er empfiehlt ihm eine Inspektionsreise in den Irak, um endlich aufzuklären, wo all dieses Bedrohungs- und Vernichtungspotential lagern soll oder gelagert hat. Der ganze Vorgang und Stoibers Reden zeigen für Maget auf jeden Fall, wie froh alle Deutschen sein müssen, dass es keinen Bundeskanzler Edmund Stoiber gibt. „Denn mit Stoiber wäre Deutschland am Irak-Krieg beteiligt gewesen.“

**Sport tut  
Deutschland gut.**

BEWEG DICH!

ich schwimme gern

ich habe Freunde

ich bügeln niemanden nieder

DEUTSCHER  
SPORTBUND

Medienpartner

Integration durch Sport wird gefördert vom

Bundesministerium  
des Innern

www.dsb.de  
www.integrationdurchsport.de



# SPD - Rathauselegramm

## „Ehrenbürger von Gräfenberg wird er jetzt nicht mehr“

...mutmaßen seine Fraktionskollegen. Norbert Fuchs, seit 20 Jahren SPD-Stadtrat in Erlangen legt sein Mandat aus gesundheitlichen Gründen nieder. Hohe politische und fachliche Kompetenz, Fleiß und Zuverlässigkeit, Loyalität und Dialogfähigkeit zeichnen den Lehrer in der Politik aus. Dazu Fraktionsvorsitzende Gisela Niclas: „Er wird uns sehr fehlen – als Kollege und Freund. Wir wünschen ihm von Herzen alles Gute“.

Der langjährige finanzpolitische Sprecher der Fraktion ist auch durch seine spitzzünftigen Zwischenrufe und Bibelzitate bekannt. Als eine seiner letzten Amtshandlungen stellt Fuchs nun noch zwei reich bebilderte Anträge zu seinen „Lieblingsthemen“: Neben der Forderung nach einem

„Bedürfnis-Befriedigungs-Bedarfplan“, der sich kritisch mit den öffentlichen Toilettenanlagen in unserer Stadt befasst, setzt er sich kategorisch für die Verringerung der Erlanger Beschilderung nach Gräfenberg ein. „Kommt man von Süden nach Erlangen, wird einem – noch ehe man ... auch nur ein Haus gesehen hat – der Weg nach Gräfenberg gewiesen“ betont Fuchs in seinem Antrag. Abschließend fordert er noch die verkehrsbeschilderungs-



technische Gleichbehandlung ein: „Sollte meinem Antrag ... nicht entsprochen werden können, dann stelle ich hiermit den Hilfsantrag, aus Gründen der Gleichbehandlung bisher gräfenbergschilderfreie Zonen ebenfalls mit solchen Wegweisern zu beglücken.“

Nachrücker auf der SPD-Liste für Norbert Fuchs ist Harald Walter.

## Verweigerte Zahlungen an die Stadtwerke gefährden den Busverkehr

Mit großer Besorgnis hat die SPD-Fraktion im Haupt-, Finanz- und Personalausschuss einen Dringlichkeitsantrag zum Thema Öffentlicher Personennahverkehr gestellt. Wie die Fraktion in Erfahrung gebracht hat, wurden bislang für das Jahr 2003 keinerlei Finanzzuweisungen an die EStW ausgereicht.

Dies ist eine neue bedenkliche Entwicklung in der Kürzungspolitik der Stadtspitze und der sie tragenden Mehrheiten. Ab-

gesehen davon, dass hier der genehmigte und ausgeglichene Haushalt 2003 ohne einen Beschluss eines Fachausschusses oder des Stadtrates nicht vollzogen wird, stellt dies eine massive Bedrohung für den ÖPNV in Erlangen dar. Diese Finanzmittel sind neben den erwirtschafteten Eigenmitteln der Stadtwerke notwendiger Bestandteil zur Sicherung des Busangebotes für Bürgerinnen und Bürger, die auf den ÖPNV angewiesen sind.

Hinzu kommt, dass durch die rigorose und unerwartete Kürzungspolitik der bayerischen Staatsregierung bereits ab dem Jahr 2004 erhebliche Zuschüsse wegbrechen werden.

Vor diesem Hintergrund muss befürchtet werden, dass das Erlanger Busangebot in den nächsten Monaten erheblich unter Druck gerät. Angebotsabbau und massive Preiserhöhungen drohen.

## SPD-Fraktion setzt sich erneut für den Erhalt der Erlanger Teilhauptschulen ein

Mit dem Ziel, den Erhalt der Teilhauptschulen in Erlangen zu sichern, hat die SPD Fraktion einen Antrag in den Schulausschuss eingebracht. Darin heißt es unter anderem: „Von Seiten des bayerischen Kultusministeriums wurde am 12.2.2004 auf eine Anfrage im Landtag erklärt: „Die Teilhauptschulen (...) haben stets nur marginale Bedeutung gehabt. Teilhauptschulen sind nur ausnahmsweise vorgesehen.“ Vor der Landtagswahl behauptete am 12.9.03 das gleiche Ministerium jedoch: „Die Staatsregierung plant nicht, Hauptschulen mit einzü-

geführten Jahrgangsstufen durch eine Verordnung auszuschließen“.

Wir bitten daher im nächsten Schulausschuss um Berichterstattung, ob in Erlangen auch Schließungen von Teilhauptschulen vorgesehen sind.

Wir fordern die Verwaltung auf, ein Konzept vorzulegen, wie die vorhandenen Teilhauptschulstandorte in Erlangen erhalten werden können.

Es ist von besonderer Bedeutung, dass für unsere Schülerinnen und Schüler und ihre Familien ein wohnortnahes Angebot an Teilhauptschulen gesichert bleibt. Au-

ßerdem bitten wir darum, zur Schulausschusssitzung die Elternbeiräte, die Schulleitungen sowie die Ortsbeiräte der betroffenen Schulen einzuladen.“

Parallel dazu hat Wolfgang Vogel, Stadtrat und Landtagsabgeordneter, eine Anfrage in den Bayerischen Landtag eingebracht in der er die unverzügliche Offenlegung der detaillierten Absichten des Kultusministeriums in Bezug auf die Teilhauptschulen und Hauptschulen in Erlangen einfordert.



## SPD – Rathaustelegramm

### Ringschluss Adenauerring

Sind die Tage des ruhigen Landschaftsschutzgebietes Bimbachtal gezählt?

Zur Erschließung der neuen Wohngebiete in Büchenbach-West drängt die Stadtverwaltung auf eine Entscheidung über die möglichen Varianten zum Ringschluss.

Die SPD wird sich gegen die Variante 1 entscheiden, weil sie zu nahe am alten Ortskern von Büchenbach vorbei führt und deshalb zu einer massiven Belastung der dortigen Bevölkerung führen wird. Zudem würde das Bimbachtal an seiner breitesten Stelle (Doktorsweiher) durchschnitten. Dies wird zu massiven Veränderungen im Landschaftsbild und Eingriffen in den Natur-

haushalt führen. Um diese so gering wie möglich zu halten, wird die SPD die Varianten 2 oder 3 bevorzugen. Variante 2 läuft unter der Hochspannungsleitung, Variante 3 folgt in der Höhe von Häusling der Reitersbergstraße. Damit werden schon vorhandene Trassen genutzt. Die Entscheidung trifft der Stadtrat am 29. April.



An dieser Stelle soll nach dem Willen der CSU-Stadtspitze der Ringschluss des Adenauerrings das Bimbachtal queren

### Lärmschutz am Frankenschnellweg: Augenwischerei durch die Stadtspitze

Die Verknüpfung von Lärmschutz und sechsspurigem Ausbau der A73 stößt auf Unverständnis bei der SPD. Um besseren Lärmschutz an der A73 zu erreichen, fordern Oberbürgermeister, Verwaltung und CSU/FDP-Mehrheit mit Beschluss des Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschusses den sechsspurigen Ausbau. „Das ist Augenwischerei“ stellt Gisela Niclas, Vorsitzende der Erlanger SPD-Stadtratsfraktion fest. „Der lärmgeplagten Bürgerinnen und Bürgern wird mit den angekündigten Lärmschutzmaßnahmen eine Beruhigungsspielle verabreicht, dafür sollen sie eine sechsspurige Autobahn in Kauf nehmen. Dabei ist doch offenkundig, dass eine Realisierung dieser Lösung, wenn überhaupt, frühestens in 10 –

15 Jahren erfolgen wird.“ Nach Ansicht der SPD-Fraktion stiehlt sich die Stadt damit aus ihrer Verantwortung. Die Sozialdemokraten setzen sich stattdessen dafür ein, dass ein Konzept erarbeitet wird, das wirkliche Verbesserungen für die Lärmbelastung in absehbarer Zeit bringt. In Regensburg hat die Stadt gemeinsam mit Land und Bund eine akzeptable Lösung realisiert. „Das ist der richtige Weg auch für Erlangen. Es wird nur zu einer Verbesserung für die BürgerInnen kommen, wenn sich die Stadt an einem Gesamtkonzept beteiligt“ betont Robert Thaler, planungspolitischer Sprecher. Die SPD-Fraktion setzt sich stattdessen ein für einen zügigen Ausbau der A3, insbesondere für den Streckenabschnitt über das

Autobahnkreuz Fürth/Erlangen. Diese Verbesserung des Verkehrsflusses auf dieser wichtigen europäischen Nord-Süd Verbindung würde nach Ansicht der Sozialdemokraten im Rathaus zu einer Entlastung der A73 führen. Der SPD Fraktion ist es gelungen, auch diese Zielsetzung im UVPA durchzusetzen.

Dazu die verkehrspolitische Sprecherin Felizitas Traub-Eichhorn: „Wer solche monströsen Forderungen wie den gleichzeitigen sechsspurigen Ausbau von A3 und A73 verfolgt, handelt nicht nur ignorant angesichts der sehr begrenzten Finanzlage des Bundes. Darüber hinaus nur auf Straßenbau zu setzen ist kein umweltverträgliches, zukunftsorientiertes Verkehrskonzept für Erlangen und Deutschland.“

#### Unsere Anträge:

- Erhalt der Teilhauptschulen
- Sicherung des Hochschulstandortes Erlangen
- Verhinderung der überstürzten Einführung des G8 am Marie-Therese-Gymnasiums
- Standort für den UMTS-Mobilfunkmasten Kriegenbrunn/Frauenaarach
- Fuchs exklusiv:
- Bedürfnis-Befriedigungs-Bedarfs-Plan für Erlangen
- Ausschilderung nach Gräfenberg

Sollten Sie Interesse an einzelnen Anträgen haben, schauen Sie ins Internet unter [www.spd-fraktion-erlangen.de](http://www.spd-fraktion-erlangen.de) oder schicken Sie uns eine Mail. Gerne senden wir Ihnen den Antrag per E-Mail zu. [spd@erlangen.de](mailto:spd@erlangen.de)

#### Kontakt:

SPD – Stadtratsfraktion Erlangen,  
Rathausplatz 1, 91052 Erlangen  
Telefon 09131-862225  
Fax 09131-862181  
Mail [spd@erlangen.de](mailto:spd@erlangen.de)  
Internet [spd-fraktion-erlangen.de](http://spd-fraktion-erlangen.de)

#### Impressum:

Das SPD-Rathaustelegramm wird erstellt durch die SPD – Stadtratsfraktion Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen.  
Verantwortlich: Gisela Niclas  
Redaktionelle Gestaltung: Christian Pech